

Leben mit dem Abschied – die Hospizbewegung in Deutschland

Christine Krokauer, Würzburg



dpa/picture-alliance.

Die Angst vor dem Sterben schwindet in dem Maße, in dem Menschen Zuwendung erfahren.

Klasse: 9/10

Dauer: 8 Stunden + 2 Stunden Vert. + 1 Stunde Klassenarbeit

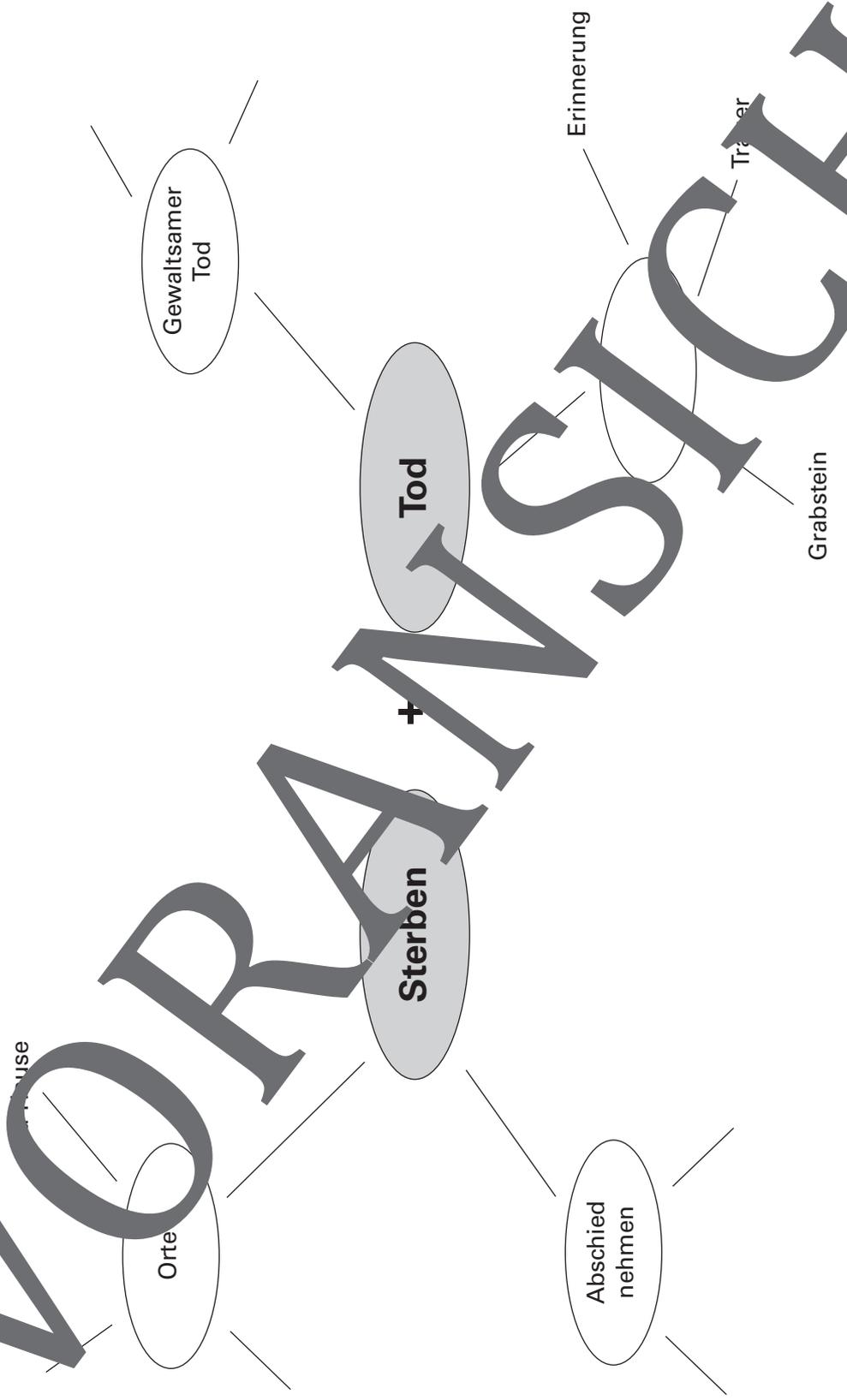
Arbeitsbereich: Problemfelder der Moral, Altern, Sterben, Tod

Worin bestehen die Unterschiede zwischen aktiver, passiver und indirekter Sterbehilfe? Was leisten Palliativstationen im Gegensatz zu Kinderhospizen? Wie verfasst man eine Patientenverfügung?

Die meisten Menschen verdrängen die Fragen nach Sterben und Tod zeitlebens und wünschen sich deshalb, dass ihnen diese Auseinandersetzung auch am Ende ihres Lebens erspart bleibt. Studien aber zeigen, dass die Angst vor dem Sterben und der Wunsch nach einem selbst gewählten Freitod im Falle einer tödlichen Krankheit in dem Maße nachlassen, in dem diese Menschen Zuwendung erfahren.

Der Beginn lädt ein, sich mit Fragen rund um die Themen „Sterben“ und „Tod“ auseinanderzusetzen. Wichtig dabei auf eindrucksvolle Weise, dass im Zentrum des Hospizkonzeptes vor allem das Leben und die Freude daran stehen.

M 1 Was bedeuten Tod und Sterben für mich?



VORANSICHT

Aufgabe (M 1)

Notiere rund um die beiden Begriffe „Sterben“ und „Tod“, was dir zu den beiden Stichwörtern einfällt.

M 3 Cicely Saunders und das St. Christopher's Hospice – Ursprünge der Hospizidee

Eigentlich hatte Cicely Saunders in Oxford Philosophie und Wirtschaftswissenschaften studiert. Während des Zweiten Weltkrieges aber arbeitete sie als Krankenschwester. Tagtäglich sah sie in den Lazaretten Soldaten sterben. Jeden Tag aufs Neue erlebte sie, wie machtlos die Ärzte waren, die sich außerstande sahen, die Schmerzen der Sterbenden zu lindern. Sie begriff, wie wichtig es in solchen Momenten war, den Sterbenden durch liebevolle Zuwendung beizustehen.

Diese Erlebnisse prägten sie so sehr, dass Cicely nach dem Krieg beschloss, eine Ausbildung zur Sozialfürsorgerin zu absolvieren. Nachts arbeitete sie als Sterbebegleiterin in Londoner Krankenhäusern. Dort lernte sie auch den an Krebs erkrankten David Tasma kennen.

Lange diskutierten die beiden darüber, wie es gelingen könnte ein Heim zu schaffen, in welchem Sterbende – fernab von hektischer Krankenstationen – sich auf den Tod vorbereiten könnten unter Aufsicht von Ärzten, die ihre Schmerzen kontrollierten. Als David im Alter von 40 Jahren starb, hinterließ er Cicely 500 Pfund – Verpflichtung und Auftrag zugleich.



Bild: Cicely Saunders im Jahre 2001. dpa/picture-alliance.

1951 begann Cicely, Medizin zu studieren und über schmerzlindernde Mittel in der Sterbebegleitung zu forschen. Erst 1967, fast 20 Jahre nach Tasmass Tod, wurde das St. Christopher's Hospice gegründet, das erste Hospiz, dem im Laufe der Jahre Tausende rund um den Globus folgen sollten.

Ziel war, eine warme, liebevolle Umgebung zu schaffen, in der die Sterbenden ihre letzten Tage in Frieden, ohne Schmerzen und Angst, verbringen können, das Leid zu mildern, anstatt die Krankheit zu bekämpfen. Sterben sollte als eine Zeit begriffen werden, die viele Möglichkeiten für Heilung und Wachstum beinhaltet. Wichtig war Cicely dabei auch von Anfang an, die Bedürfnisse der Angehörigen zu berücksichtigen und diese in den Sterbeprozess zu integrieren, ihre Ängste und Sorgen aufzunehmen.

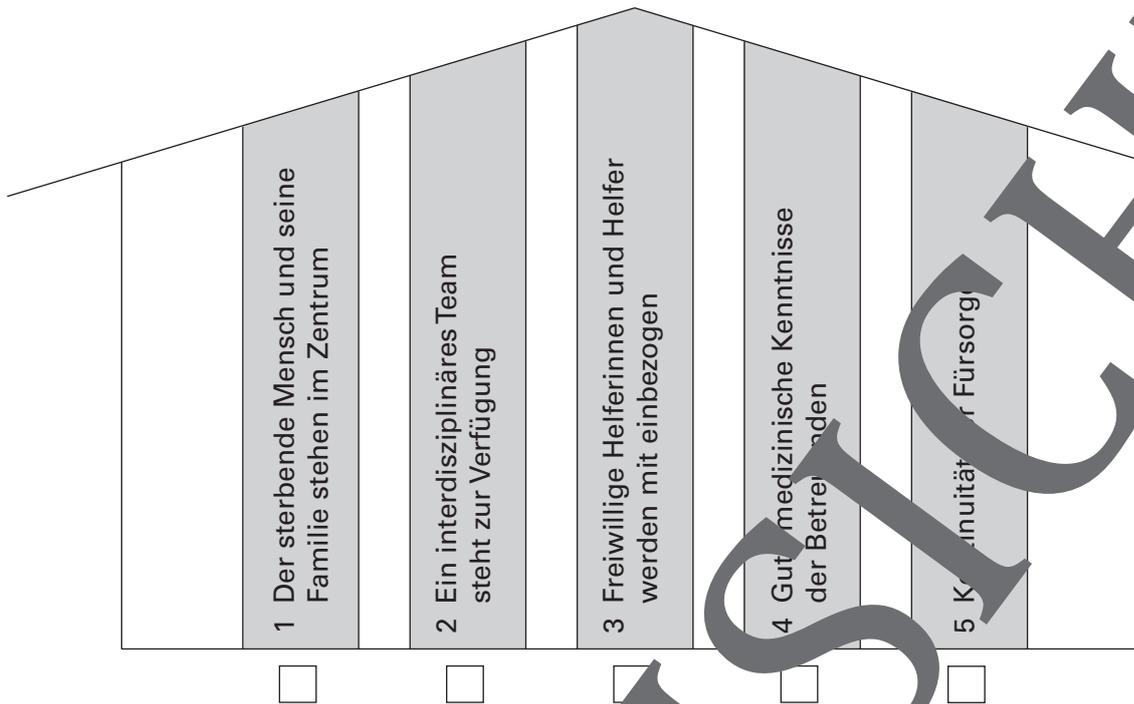
Vorläufer des ersten Hospizes waren das 1842 in Lyon von Jeanne Garnier gegründete Haus, das sich speziell der Pflege Sterbender widmete, und „Our Lady's Hospice for the care of the Dying“ in Dublin, 1822 von den irischen Schwestern der Nächstenliebe eingerichtet.

Autoren: ...

Aufgaben (M 3)

1. Lies den Text aufmerksam durch.
2. Welche Ereignisse und Erlebnisse im Leben Cicely Saunders führten zur Gründung des ersten Hospizes?
3. Erläutere in eigenen Worten die Idee der Hospizstiftung. Was bedeutet „in Frieden, ohne Schmerzen und Angst“ zu sterben?
4. Schlage nach. Woher stammt das Wort „Hospiz“?

M 4 Die fünf Säulen des Hospizkonzepts



- a Hier ist vor allem die Schmerztherapie gemeint. Die größte Angst Sterbender ist diejenige vor Schmerzen, dabei sind diese Schmerzen teilweise sehr gut behandelbar. Exakte Kenntnisse der Hilfsmöglichkeiten sind eine wesentliche Voraussetzung, den Sterbenden diese Angst zu nehmen. Schmerz betrifft den ganzen Menschen, seine Therapie besteht nicht nur im Medikamentösen, sondern bezieht alle pflegerischen Maßnahmen mit ein.
- b Sterben kennt keine Uhrzeit. Die Hospizdienste müssen rund um die Uhr erreichbar sein, damit die Sterbenden nicht direkt zum Sterben in eine Klinik eingeliefert werden müssen. Nicht selten sind die Ängste der Sterbenden und ihrer Angehörigen nachts am schlimmsten, sodass Krisenintervention gewährleistet sein muss. Weiteres Kennzeichen des Konzeptes: Die Familie wird nach dem Tod weiter betreut, denn Trauerarbeit gehört mit zum Gesamtprozess. Die Familie erhält Hilfe. Die Zeit der Trauer ist leichter zu bewältigen.
- c Da Sterben keine Krankheit ist, sind zusätzlich zum medizinischen Personal Sozialarbeiter, Seelsorger, Pfleger und weitere Berufsgruppen mit einbezogen, um inneres Wachstum zu fördern.
- d Sie haben eigenständige Aufgaben, die sich vor allem auf den häuslichen Bereich beziehen (kochen, Kinder versorgen, einkaufen), aber auch auf die Betreuung des Sterbenden am Bett (zuhören, da sein). Ihre Aufgabe ist es, das Sterben in den Alltag der Familie zu integrieren und dem Sterbenden eine Teilnahme am Gesellschaftsleben zu ermöglichen, so er es wünscht.
- e Der Betroffene entscheidet über seine Situation. Die Familie des Betroffenen wird mit einbezogen.

Aufgaben (M 4)

1. Ordne die Erläuterungen den Säulen zu und notiere den richtigen Buchstaben im Kästchen.
2. Erläutere in eigenen Worten: Was unterscheidet die Sterbebegleitung im Krankenhaus oder zu Hause von derjenigen in einem Hospiz?

Mehr Materialien für Ihren Unterricht mit RAAbits Online

Unterricht abwechslungsreicher, aktueller sowie nach Lehrplan gestalten – und dabei Zeit sparen.
Fertig ausgearbeitet für über 20 verschiedene Fächer, von der Grundschule bis zum Abitur: Mit RAAbits Online stehen redaktionell geprüfte, hochwertige Materialien zur Verfügung, die sofort einsetz- und editierbar sind.

- ✓ Zugriff auf bis zu **400 Unterrichtseinheiten** pro Fach
- ✓ Didaktisch-methodisch und **fachlich geprüfte Unterrichtseinheiten**
- ✓ Materialien als **PDF oder Word** herunterladen und individuell anpassen
- ✓ Interaktive und multimediale Lerneinheiten
- ✓ Fortlaufend **neues Material** zu aktuellen Themen



Testen Sie RAAbits Online
14 Tage lang kostenlos!

www.raabits.de

